



Was ist Rebalancing?

Rebalancing ist der Prozess der Wiederangleichung eines Fonds-Portfolios an seine ursprüngliche Ausgangs-Gewichtung in größeren Abständen (z. B. Alle 12 oder 24 Monate). Dies geschieht durch Umschichtung von Kapital zwischen verschiedenen Investment-Fonds oder durch entsprechenden Hinzukauf der „unterrepräsentierten“ Fonds innerhalb des Portfolios.

Warum macht Rebalancing Sinn?

Es gibt drei gute Gründe warum Ihnen Rebalancing langfristig einen Mehrwert bietet:

Risikokontrolle

Es kommt immer wieder zu Übertreibungen an den Märkten. Somit gibt es Phasen in denen sich der Anteil risikoreicherer Anlagen deutlich erhöht und damit nicht mehr Ihrer Risikobereitschaft entspricht. Mit einem Rebalancing steuern Sie Ihr Risikoniveau und stellen damit wieder die ursprüngliche Gewichtung her.

Antizyklisches Handeln

Ein Rebalancing liefert tendenziell antizyklische Handelssignale. Anteile an risikoreicheren Positionen (wie zum Beispiel Aktien) werden in Hochphasen tendenziell abgebaut (weil dann teuer) und in Tiefphasen wiederaufgebaut (weil dann günstiger). Das verbessert langfristig die Renditechancen.

Anlagedisziplin

Anpassungen auf Basis einer Rebalancing-Strategie, wie beispielsweise anhand von Anlagegrenzen, eliminieren den Bedarf für Markttiming (also dem Versuch, den optimalen Einstiegszeitpunkt für eine Investition zu ermitteln bzw. zu treffen). Damit ist es ein idealer Ansatz für Privatanleger den psychologischen Fallstricken der Geldanlage entgegen zu wirken.